

# »Doppelte Widerspruchslösung als Chance begreifen«

Morgen wird im Bundestag über eine gesetzliche Änderung bei der Entscheidung über die Organspende abgestimmt

tbo **OSTFRIESLAND.** Kurz vor der morgigen Abstimmung im Bundestag über die Reform der Organspende werben Gegner und Befürworter der umstrittenen Widerspruchslösung um Unterstützung. »Man sollte die Widerspruchslösung als Chance begreifen«, sagt Barbara Backer. Sie ist die Vorsitzende des Vereins »Organtransplantierte Ostfriesland«. Gemeinsam hat sie mit anderen Vereinen aus ganz Deutschland mehr als 150.000 Unterschriften für die doppelte Widerspruchslösung gesammelt, die Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bereits erhalten hat. Morgen wird im Bundestag eine Entscheidung getroffen. Barbara Backer reist extra von Moormerland nach Berlin, um bei dieser weitreichenden Abstimmung dabei zu sein.

Im vergangenen Jahr haben laut der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) in Deutschland 932 Menschen nach ihrem Tod ein oder mehrere Organe für eine Transplantation gespendet.



**Setzen sich für** die doppelte Widerspruchslösung ein (von links): Dr. Christian Prause (Chefarzt der Intensivmedizin und Transplantationsbeauftragter am Elisabeth-Krankenhaus in Thuine), CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann, Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU), Barbara Backer (Vorsitzende »Organtransplantierte Ostfriesland«) und Daniel Kühne (Gründungsmitglied »Organtransplantierte Ostfriesland«).

Foto: Büro Connemann

Damit hat sich die Zahl der Organspender leicht reduziert. In 2018 waren es 955 Organspender.

Eine erfreuliche Entwicklung verzeichnet die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) seit einigen Monaten bei den organspendebezogenen Kontaktaufnahmen der Krankenhäuser. Diese sind um über sieben Prozent auf 3020 Meldungen (2018: 2811) gestiegen. Die

DSO geht davon aus, dass die öffentlichen Diskussionen um die Organspende dazu beitragen, das Bewusstsein für Organspende in den Kliniken zu verbessern. Auch der Verein »Organtransplantierte Ostfriesland« hat daran einen Anteil. Auch Barbara Backer und ihre Mitstreiter setzen sich für eine doppelte Widerspruchslösung ein. »Niemand wird gezwungen«, betont die Vorsitzende.

Der andere Gesetzentwurf sieht die sogenannte Entscheidungslösung vor. Demnach soll eine Organentnahme wie bisher und auch künftig nicht ohne ausdrücklich geäußerten Willen des Spenders möglich sein. Allerdings soll die Spendebereitschaft regelmäßig bei Behörden oder beim Arzt erfragt werden.

Erwartet wird morgen ein knappes Abstimmungsergebnis.

## Werben für Zustimmungslösung

**Potenzial für** eine positive Entwicklung sieht die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) in der Einführung einer doppelten Widerspruchslösung, die die Angehörigen gezielt mit einbindet, um den Patientenwillen des Verstorbenen sicher festzustellen.

**Bei der derzeit** gültigen Entscheidungslösung sind es mehrheitlich die Angehörigen, auf denen oft die Bürde einer Entscheidung lastet. Eine schriftliche Willensbekundung liegt derzeit nur bei 15 Prozent der möglichen Organspender vor. In rund 40 Prozent der Fälle entscheiden die Angehörigen nach dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen und in rund 19 Prozent nach ihren eigenen Wertvorstellungen. Der Anteil der Ablehnung einer Organspende ist im letztgenannten Fall besonders hoch: In 2019 beruhten 41 Prozent der Ablehnungen

auf einer alleinigen Entscheidung der Angehörigen.

**Die Einführung** einer doppelten Widerspruchslösung würde laut DSO die Auseinandersetzung mit der Organspende und damit die Dokumentation des Patientenwillens fördern. Darüber hinaus würde die Berücksichtigung der Möglichkeit einer Organspende am Lebensende in den Kliniken zur Selbstverständlichkeit.

**Vor diesem Hintergrund** der breiten gesellschaftlichen Befürwortung der Organspende und Transplantation sieht der Medizinische DSO-Vorstand die Widerspruchslösung als Ausdruck einer Art gesellschaftlich getragenen Zustimmungslösung. Gleichzeitig bleibe jeder Bürger frei in seiner Entscheidung und könne einer Organspende ohne Begründung jederzeit widersprechen.

(Quelle: DSO)